XII.

Einige botanisch-pharmaceutische Bruchstücke.

Ueber die officinellen Pflanzennamen.

In jenen ältern Zeiten, da die Wissenschaften überhaupt noch in der Kindheit lagen, und mit dem Beginn der Arzeneykunde auch zugleich Arzeneymittel entstanden, war die Botanik noch gar nicht systematisch eingerichtet, und man konnte nicht daran denken, den officinellen Pflanzen, systematische Namen beyzulegen. Daher kam es, daß die Pflanzen, die wir jezt zu einerley Gattung zählen, verschiedene Namen erhielten, z. B. Veronica und Beccabunga, Belladonna und Mandragora, Aconitum und Anthora, Aristolochia und Serpentaria. Füglich könnte man die Frage aufwerfen, ob man in unsern aufgeklärten Zeiten, wo die Wissenschaften systematisch geordnet sind, und wo alles nach philosophischen Principien betrieben wird, nicht auch die officinellen Pflanzennamen verändert und ver-

bessert werden sollen. Es scheint solches um so mehr einer Betrachtung zu verdienen, da man bey den officinellen chemischen Präparaten längst einige, aus dem Alterthume herstammende Namen, cassirt hat, z. B. Spiritus Mindereri, Oleum vitrioli, Arcanum duplicatum u. a. Aber man hat nicht nur Jene Frage vielfältig vorgelegt, sondern auch wirklich die Linnéischen Namen in Apotheken einzuführen, angefangen. Wenn ich nicht irre, so ist solches zuerst in der Andreischen Apotheke zu Hannover geschehen. Soll man aber diese Neuerung nachahmen? Ich glaube diese Frage mit Nein beantworten zu müssen, und will es jezt versuchen, ob ich hinlängliche Gründe dazu vorbringen kann.

Wir belegen ein jedes Ding mit einem Namen, um es von andern Dingen zu unterscheiden. So wurden auch bey der ersten Einführung der officinellen Gewächse, Namen erfunden, die ihnen zur Unterscheidung von andern Pflanzen beygelegt wurden. Diese Namen waren allerdings dem Zwecke angemessen, und unsere heutigen Botaniker gebrauchen noch in der Pflanzenkunde die Benennungen, welche die ältern Kräuterfor-

scher den Pflanzen beygelegt haben. J. C. Eupatorium, Lysimachia, Hieracium u. a. m. Die officinellen Pflanzennamen sind uns durch das Alter ehrwürdig geworden, und ohne Zweifel haben sie bis jezt ganz ihrem Endzwek entsprochen, und noch nie mögen Irrthümer in Apothecken entstanden seyn, wozu die Namen Veranlassung gegeben hätten. Sie sind ein für allemal hinlänglich bestimmt, und ein einziges Wort beseitiget allen Zweifel. Gegen die Einführung der Linneischen Pflanzennamen in den Officinen könnte man verschiedenes einwenden.

1) Linné hat selbst seine Namen mehrmals verändert; denn einmal war das officinelle Meum eine Athamantha, ein andermal wurde es eine Aethusa.

2) Die neuern Botaniker ändern noch weit mehr; bald wird Conium maculatum und Cicuta virosa ein Coriandrum, und bald ist die Hirschzunge ein Asplenium, dann eine Phyllitis, dann Scolopendrium und zulezt wird wieder ein Asplenium daraus; dann wird der Fenchel zu einem Liebstökl, und sogar Ostru-

tium wird zur Angelica officinalis. Welch unzählige Veränderungen müßten die Apotheker an ihren Büchsen machen, wenn sie die in jedem Zeitalter gebräuchlichen Namen annehmen wollten. Die neuern systematischen Namen bestehen allemal aus zwey Wörtern — es müßten also, in öfterm Falle, die Gefäße vergrößert werden, um beyde Namen anbringen zu können; es würde sogar eine neue Renovation der Apotheke nicht nur eine doppelte Zeit erfordern, sondern die Kosten der Malerey würden beynahe sich aufs doppelte belaufen.

Diese Gründe scheinen meiner Meinung nach hinlänglich zu seyn, um zu beweisen, daß man auf jeden Falle die in Apothecken eingeführten Pflanzennamen beybehalten solle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: 1802

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XII. Einige botanisch-pharmacevtische Bruchstücke. Ueber die officinellen Pflanzennamen. 231-234